

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 24 (1898)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Uebersetzung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-434496>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stanislaus an Ladislaus.



Läpfer Bruoter!

Eß ist ebigeigen Wie die Zürihegen beim Betruß ein Stein im Prät haben. Thie sagen ploß: „Sängerväst“ — und dann steigt der Pommether. Wer sie nicht Spezia Liter künnt, Würthe meinen sie libern eine extravaine Brimalkaltet Engel. Ogongträr! muß Ich behanbten. Gegenwärtig sind sie zum Veinspiel witer so foll Lumbenrei thas eß höchste Tzeit ist daß sie katollisch werthen. Am sälpn Tag wo sie am chronischen Sängerväst an der Unten Sträche den Hugalatorfer pis auf die Häpfe aufgetruncken haben, haben sie im Albisgütterli thie Kantentahle Schießprügelei angepanghen. 10 Tage und 10 Nächte — Gotz Eis geklagd — hat diese Babilonerei gethauert. Du Würst Rehbilthieren: „Gschäch nüt Mauvaiseres! Du hast auch schon geschossen!“ Thu vergißest aper thas es noch andere Wörter gibt wo mit „ge“ anfangen und in der Mitte ein „o“ haben. Derweilen nämlich die alkoholfreien und rauchlosen Faderlangferteitiger in thär neuen Knallbude ire badrididischen Schütze abgaben, klöpfen die unferpeterlichen Västbrüter, wo som piluorn o ferstehn, beim Handsoser öpen mit Bandodolzäpven. Eß ischd alerthings auch ein Grubenwettkamp, aper da heißt am einten Tisch: „Wir haben äfänigs eine Erenneltung aufengesoffen“, am andern: „Eus felen noch 2 Phlaschen hu einer silbernen Methalle“. Waß Würthe der Forell sagen, wänn er noch im Geshächt wäre? Ubrobo — thär Bacchus ist noch nie ohne den Amohr an ein Väst gegangen; im fertrauen ragt: die tobengraifische Situation ist dem Lestern günstig. — Auß welchem Buche sol Ich aper thie Wörter nämen für die Descriptio von Budapest? Hast du auch schon 7 Reitschuh Korglen, 1 anatomisches Mäntchenpameramah, 1 Seehund, 1 Västretner, 1 Konstanzerbernermarß und 2 Menaisereien mit einander spillen gehörd? Thann weißt du nicht, wie eß 20 Minuten for dem Udergang Babilohus geliden hat.

Da währn mir Ofen gestanten thie Flohbeerjungvranen noch lieber gewässen — Apage Satanas! hat dein seemper zer Bruoter ragt. Glaupt du eß nicht?

An der Landesmagazin-Einweigung will Ich Thiers genauer egshltieren. Die brüterlichsten von deinem Stanispediculus.

NB. Die Keisenbeet Würthe Thich auch umß Leben gerne grüßen lassen, aper sie ist seit dem Albisgütterli im Bett.

## Uebersetzung.

Wenn man in Oestreich-Ungarn j.zt  
Nur „Ausgleich“ und „Versöhnung“ nennt,  
So heißt das wohl im guten Deutsch:  
„Man prügelt sich im Parlament!“

## En verzörnte St. Galler.

Seb wött i jetz bim Donner no gern, daß die verrüeste St. Galler Wirth a schwarze Casle miedet, wo mer asa glüherig usgüchriebe wird, wenn ma paar mol d'Zech zum Sale im Sack z'ha vergeffa het. Gega s'wüest Säga chönt i nüt bñders ha, ond au s'Usakeia loht si macha, wenn ma nöd grad onder's Gram börzlet; aber so Nabis usadenkts Boshäftigs, mit Name, Gschlecht ond Handwerkzüg die ganz Welt lesa loh, wer füz'g Rappa z'wenig heig, seb ist vom Tüfel! Aber nöd funll mer machet grad au a Schandtäfeli, schneewyß ond brandschwarze Griffel, was for Wirthshüser schlecht messet, grüßigs Bier, Chabiswy ond Surchrutgsöff hennaföra bringet. Münd denn bigopp luega wer besser chöglet, die schwarz oder die wyß Schandundspott-Casla!

Hander's jetz köhrt! Chöndi derno richta, ond wenn er gad verlaubet, versüechter weder Bär ond Tiger ond Leu, oder usflüget vor Wilde, wie Tubä, Wlder ond Strüß ond dergattige Wirthsgalgevögel. Hander's köhrt? —

## Zwä Gschli.

Im Rinntel fyret's Sentinor;  
Das häßt mä näbis honbert Johr;  
Ond d'Zinneröler, ebä mir,  
Mir händ ä Säntisnaräfyrl

Es sät äfängis jedes Gschli:  
Der Plan vom Bahhof-Höfli,  
Kän Töfel wöß wo der thüeg hochä?  
Ond ob er z'Bern wör förä z'lockä?

## Besucher im Landesmuseum.

Kufft du mein Vaterland,  
Baut dir Verstand und Hand  
Ein stolzes Haus.  
Da wohnt das Altertum,  
Wandelt das Publikum,  
Fleißig im Studium,  
Frisch ein und aus.

**Murkhopf:**  
Immer wird umgeschaut,  
Wo man Paläste baut;  
Unser Volk hat's!  
Was man da wagt und macht,  
Und über Schulden lacht,  
Ist schließlich über Nacht  
Kein für die Kat!

**Ein Wehmann:**  
Hellebard', Helm und Schild  
Trugen die Alten wild  
Tapfer und fest.  
Heute geht's leichter her,  
Kleider sind gar nicht schwer,  
Aber von ungefähr  
Droht der Arrest.

**Ein Durstiger:**  
Faschlager, trostvoll groß,  
Steht da so fässerlos:  
Ich bin gerührt!  
Was hat ein Mensch davon,  
Wenn da, fast wie zum Hohn,  
Bei diesem Anblick schon  
Durst wird gespürt.

**Eine Dame:**  
Porzellan, weiß wie Schnee,  
Mahnnet mich an Kaffee,  
An Kranz und Schwach;

„Telegramm, dringend!

Gebrüder Sulzer, Winterthur.

Cylinder zu Hause vergessen, bitte sofort hochglanz polierten Hochdruckcylinder 250 mm Bohrung. Expresführung Baur an Lac, Zürich. factura an Organisationskomite für Eröffnungsfeier des Landesmuseums.

Zürich, 25. VI.

A., Bundespräsident.“

## Stoßseufzer eines Mesopotamiers

an der Landesmuseums-Eröffnungsfeier.

„Mi kunt mi Türi niene düre; es sy doch tusigtonners viel Lüt uf der Wält!“

## An Herrn Nationalrat N. in Bern.

Mein lieber Mann!

In meiner ungeheuren Herzensangst schreibe ich dir!

Der h. Bundesrat verlangt, daß die Ehrengäste nur „in schwarzem Gehröck und Cylinder“ (— und sonst nichts? —) an die Einweihung des Landesmuseums gehen!

Nicht wahr, mein lieber, lieber Heinrich, du tußt es nicht — denk auch!  
Deine innigst besorgte  
Emilie.

Was ist für ein Unterschied zwischen Wilhelm und einem Einbrecher? Kein großer:

1sch1ereb1a — sume m1411Amum  
s1ch1ereb1a — sume m1411Amum

„Was nur dem Gesanglehrer Stimmchen an seiner zweiten Frau so arg gefallen haben mag...?“

„Wahrscheinlich der Tenor ihrer — Gütten.“

## Briefkasten der Redaktion.

**Peter.** Schade! Auf die Mitarbeiter einer Zeitung läßt sich der Satz nie anwenden: „Wo die Not am größten, ist der Mitarbeiter am nächsten.“ — **G. M. I. U.** Gewiß; die Kohlensäurekapseln „Sodor“ sind ganz besonders empfehlenswert für Familien und Familientisch; etwas einfacheres, reineres und ein weniger Platz und Umstände erheischendes Verfahren, sofort Kohlensäure haltendes Getränke zu bereiten, giebt es überhaupt nicht. — **T. V. I. W.** Wenn die Abstinenten einen Sekretär verlangen, wie unendlich nötiger ist dann ein solcher, welcher die Interessen der Alkoholfreunde vertritt? — **Gucks.** Denken Sie sich nur, die follofale Linie Bahnhofsstraße-Quadrücke-Zürichhorn, da könnte man nahezu die ganze Bevölkerung